

# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

5.1.1984

1 - 84

### Student und Arbeitsmarkt - sechs Veranstaltungen für Geistes- wissenschaftler

Am Donnerstag, den 12. Januar 1984, beginnt in der Universität München eine sechsteilige Veranstaltungsreihe "Student und Arbeitsmarkt", die von der Berufsberatung für Abiturienten und Hochschul学生 des Arbeitsamts München zusammen mit der Allgemeinen Studienberatung der Universität München vorbereitet worden ist.

Fachleute aus Unternehmen, der Arbeitsverwaltung, der Industrie- und Handelskammer und der betrieblichen Weiterbildung, auch ehemalige Studenten, die einen unkonventionellen Berufsweg gewählt haben, wollen vor allem die Studenten und Absolventen geisteswissenschaftlicher Studiengänge ansprechen und aufzeigen, wie sich er einzelne berufliche Chancen eröffnen oder diese verbessern kann.

Das Präsidialkollegium der Universität München beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der ungewissen beruflichen Perspektive für viele Absolventen dieser Studiengänge und ist nach Beratungen mit der Arbeitsverwaltung zu dem Ergebnis gekommen, daß die Universität den Studenten in dieser Situation zunächst Informationen anbieten sollte.

Die Themen der Vorträge und die Referenten finden Sie in der beiliegenden Liste. Ab 12.1. finden die Veranstaltungen wöchentlich, jeweils am Donnerstag, 18 Uhr c.t. im Hörsaal E 03, Schellingstr. 3, statt.

-----

"Anders als in früheren Zeiten garantiert ein Hochschulabschluß heute nicht mehr gleichsam automatisch eine ausbildungsadäquate berufliche Zukunft. Wer heute studiert, nimmt - jedenfalls in vielen Fächern - ein erhebliches Beschäftigungsrisiko in Kauf."

Das Umsteigerbuch (1983) S.8

Wie groß ist das Risiko? Was kann man tun?

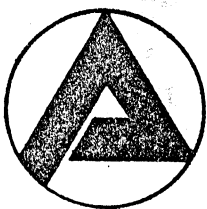
In der Veranstaltungsreihe

# STUDENT und ARBEITSMARKT

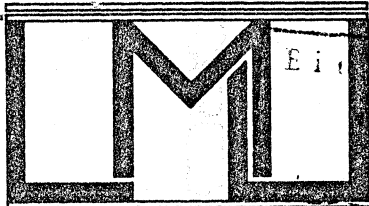
hören Sie dazu etwas von Fachleuten aus Unternehmen und Organisationen und von ehemaligen Studierenden, die selbst "umgestiegen" sind.

- 12.1.** Qualifiziert ein geisteswissenschaftliches Studium auch für Tätigkeiten in Betrieben der Wirtschaft und Industrie? - Welche allgemeinen Kenntnisse und Fähigkeiten erwartet die Wirtschaft von zukünftigen Mitarbeitern?  
Herr Bönisch, Bildungsreferent; Dr. Hehl, Personalleiter; Herr Klaus, Personalleiter; Herr Meier, Bayern Versicherung; Herr Sievers, Personalleiter; Herr Grauel, Arbeitsamtsdirektor.
- 19.1.** Selbständigkeit - eine berufliche Alternative für Geisteswissenschaftler  
Herr Rentrop, "Die Geschäftsidee"; Herr Kürzinger, Herr Zipperlen, Industrie- und Handelskammer.
- 26.1.** Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Erstbeschäftigung von Geisteswissenschaftlern bei Versicherungen und Banken  
Herr Artmann, Münchner Verein; Frau Kott, Referentin für Aus- und Weiterbildung; Frau Schmähling, Werbeassistentin; Herr Osenberg, Personalreferent.
- 2.2.** Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Erstbeschäftigung von Geisteswissenschaftlern in Betrieben des Handels und des Verlagswesens  
Herr Klessinger, Personalleiter; Dr. Stiebner, Verlagsleiter; Dr. Kronjäger, Lektor.
- 9.2.** Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Erstbeschäftigung von Geisteswissenschaftlern in industriellen Produktionsbetrieben  
Herr Hachenberg, Schule für Datentechnik; Herr Hapfelmeier, Personalmarketing; Herr Henneke, Personalleiter; Dr. Reichart, Weiterbildungsreferent.
- 16.2.** Möglichkeiten und Grenzen der beruflichen Erstbeschäftigung von Geisteswissenschaftlern bei Verbänden und Organisationen der Wirtschaft  
Herr Meier, Herr Marquart, Bayerisches Bildungswerk.

Donnerstag, 18 Uhr c.t., HSE 03  
Schellingstraße 3



Berufsberatung für Abiturienten und Hochschul-ler des Arbeitsamts München  
in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Studienberatung der Universität München



Eingereicht am:

5. FEB. 1984

# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

M

B

6.2.1984

2 - 84

### KURZMELDUNGEN

#### 878 Monate Wiederbesetzungssperre

Zusammengerechnet 878 Monate (das entspräche 73 Jahren und 2 Monaten) hat die Universität München im Jahre 1983 freigewordene Planstellen unbesetzt lassen müssen, weil diese Stellen nach den gesetzlichen Vorschriften für 6 Monate, - in bestimmten Fällen eine verkürzte Frist von 3 Monaten - nach dem Ausscheiden des bisherigen Stelleninhabers, gesperrt sind. Davon entfallen allein 605 Monate auf Büro- und technisches Personal (klinisches Personal ist von der zeitlichen Sperre ausgenommen). Der Freistaat Bayern hat allein durch diese befristete Wiederbesetzungssperre im Jahr 1983 bei der Universität München mindestens 2,3 Millionen DM eingespart.

#### Beinahe ein Drittel aller Studenten aus München

Beinahe ein Drittel der Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität München, nämlich 16.162 (d.h. 31,5 %), haben ihr Abitur in München abgelegt, 27.634 (rd. 54 %) stammen allein aus dem Regierungsbezirk Oberbayern (einschl. München). Aus Nordrhein-Westfalen kommen nur 3.073 Studenten, aus den meisten anderen Bundesländern nur einige Hundert. Diese Zahlen widerlegen eindeutig die sich hartnäckig haltende Legende von der Universität München als "Freizeituniversität für Nordlichter". Insgesamt haben sich nach der jetzt abgeschlossenen Semesterstatistik im laufenden Wintersemester 1984/85 51.289 (Vorjahr 48.328) Studierende, darunter 25.001, d.h. 48,6 % Frauen (Vorjahr 23.213, d.h. 48,0 %) eingeschrieben.

Universität München bei den Olympischen Spielen

Sechs Studenten der Ludwig-Maximilians-Universität München stehen im Aufgebot für die Olympischen Winterspiele: Peter Angerer und Walter Pichler im Biathlon, Josef Gerg und Klaus Kopp bei den Bob-Wettbewerben, Michael Betz beim Eishockey und Irene Epple in der Ski-Damenmannschaft.

Partnerschaftsabkommen trägt Früchte

In Zusammenhang mit dem im Herbst vergangenen Jahres abgeschlossenen Partnerschaftsabkommen zwischen der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Tel Aviv hat Prof. Paul Zanker, Leiter des Instituts für Klassische Archäologie der Universität München, im Januar in Tel Aviv einen viel beachteten Vortrag über "Kunst und Architektur der späten römischen Republik und das Problem der kulturellen Identität" gehalten.

-----

# Ludwig-Maximilians-Universität München

## Pressereferat

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl. 1, 8000 München 22

München, den 8.2.1984 -dt/Schr

Durchwahl 21 80 3423

Zimmer: 21

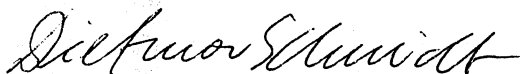
Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie, Ihre Leser/Hörer auf die Vorführung des preisgekrönten Spielfilms "Kein Schöner Land" am Mittwoch, den 15. Februar um 19 Uhr im Hörsaal 101 im Universitätshauptgebäude (Ecke Amalien-/Adalbertstraße) aufmerksam zu machen. Nähere Einzelheiten finden Sie auf der beigegefügtten Einladung.

Der Eintritt ist frei.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.



Dietmar Schmidt

Pressereferent

Kgl. Dänisches Generalkonsulat  
Maximilianstraße 22  
8000 München 22

Institut für Nordische  
Philologie der Universität  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
8000 München 22

Das Kgl. Dänische Generalkonsulat und das Institut für  
Nordische Philologie laden hiermit ein zur Vorführung des  
dänischen Spielfilms

DER ER ET YNDIGT LAND / KEIN SCHÖNER LAND

am Mittwoch, 15.2.1984, um 19 Uhr (pünktlich)  
im Hörsaal 101 des Universitätshauptgebäudes  
(Eingang Adalbertstraße)

Der Film zeigt die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen  
und menschlichen Probleme der dänischen Landwirtschaft  
heute. Die veränderten Lebensbedingungen auf dem Lande so-  
wie die hiervon verursachten existentiellen und sozioöko-  
nomischen Krisen bestimmen die Filmhandlung; insofern han-  
delt er also nicht nur von der Landwirtschaft oder von Däne-  
mark oder von bestimmten Einzelproblemen, sondern er hat  
zentrale Fragen der modernen Gesellschaft zum Thema.  
Der Film wurde auf dem Berliner Filmfestival 1983 gezeigt  
und von der internationalen Jury als eine "künstlerisch  
überzeugende Darstellung der Probleme in der Landwirtschaft  
unserer Zeit" gewürdigt. Er erhielt mehrere nationale und  
internationale Preise.

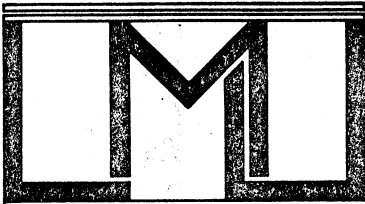
Spieldauer etwa 100 Minuten  
Breitwand in Farbe  
Deutsche Untertitel

Mit u.a.: Ole Ernst  
und Karen-Lise Mynster  
Kamera: Dirk Brüel  
Regie: Morten Arnfred

Mit freundlichen Grüßen

Hans Ingeman Larsen  
Generalkonsul

Prof.Dr.Kurt Schier  
Institutsvorstand



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

18.5.1984

3 - 84

Univ.-Bibl. München

Aus der Sitzung des Senats vom 17. Mai 1984

Am vergangenen Donnerstag trat der Senat der Ludwig-Maximilians-Universität München zu seiner ersten Sitzung im Sommersemester 1984 zusammen. Auf der umfangreichen Tagesordnung standen u.a. folgende Themen:

### Abbau von Lehrerbildungskapazitäten

Die Universität München muß aufgrund eines Beschlusses der Bayerischen Staatsregierung 69 Stellen aus den Fächern, die an der Lehrerbildung beteiligt sind, dem Kultusministerium zur "Umschichtung" in andere Bereiche benennen. Die Universität hatte sich entschieden gegen diese Pläne gewandt, konnte aber nur erreichen, daß Professorenstellen nicht überproportional zur Umschichtung herangezogen werden. Die Entwicklung der Studentenzahl in der Lehrerbildung hat der Universität recht gegeben, die immer wieder betont hatte, daß Zwangsmaßnahmen nicht notwendig seien, weil die Studenten selbst auf die veränderten Berufsaussichten reagieren: In nur einem Jahr ist die Studentenzahl in der Lehrerbildung von 6950 (Sommer 1983) auf 6013 (Sommer 1984), d.h. um fast 14 % zurückgegangen. Die Anfängerzahlen lassen erwarten, daß sich dieser Rückgang noch stärker fortsetzen wird.

Der Senat beschloß grundsätzlich, daß die Studiengänge Schulpsychologie und Beratungslehrer an der Universität München erhalten bleiben sollen, weil sonst wichtige Fächerkombinationen u.a. bei der Berufsschullehrerausbildung, künftig in Bayern nicht mehr möglich wären.

Vorschläge für das weitere Vorgehen, z.B. über eine eventuelle Liste der betroffenen Institute, soll eine vom Senat eingesetzte Arbeitsgruppe auf der nächsten Sitzung vorlegen.

Im Senat wurde die Befürchtung geäußert, daß diese sog. "Umschichtungen" ein versteckter Stelleneinzug seien.

#### Stellungnahme zur Novellierung des Hochschulrahmengesetzes

Der Senat der Universität München hat eine Reihe von Einwendungen gegen das Konzept der sog. "Expertenkommission" (Knopp-Kommission), die vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft eingesetzt worden war, um Empfehlungen zur Novellierung des Hochschulrahmengesetzes auszuarbeiten.

So wird u.a. die von dieser Kommission empfohlene Beteiligung aller Dekane mit Sitz und Stimme im Senat aus prinzipiellen und auch aus praktischen Gründen abgelehnt. Probleme sieht der Senat auch bei dem Vorschlag, Assistenten nach der Habilitation einen Rechtsanspruch auf Übernahme als Oberassistent auf vier Jahre zu geben. Es sollte aber möglich sein, von Fall zu Fall neu Habilitierte, wie bisher, als Oberassistenten auf Zeit weiterzubeschäftigen.

Auf entschiedene Ablehnung stoßen die Überlegungen, die C 2-Professuren - d.h. die derzeit niedrigste Besoldungsstufe für Professoren - abzuschaffen und in Stellen für Wissenschaftliche Mitarbeiter umzuwandeln. An der Universität München hat es nicht - wie es von einigen Universitäten in anderen Bundesländern gelegentlich behauptet wird - eine "Inflation von C 2-Professuren für minderqualifizierte Wissenschaftler" gegeben. Bekanntlich wurde bei den Überleitungen in Professuren die Habilitation verlangt. Eine Abschaffung der C 2-Professuren würde im Ergebnis zu einer entschiedenen Verschlechterung der derzeit ohnehin sehr geringen Chancen des wissenschaftlichen Nachwuchses führen und sich somit nachwuchsfeindlich auswirken.



### Zulassungssatzung 1984/85

Das Kultusministerium hat in einigen Fächern geringfügige Abweichungen von den von der Universität im Februar beschlossenen Zulassungsquoten errechnet. Die Unterschiede ergaben sich insbesondere wegen einer anderen Bewertung der sog. "Schwundquote", d.h. der Zahl von Studenten, die ein Studium dann nicht antreten oder abbrechen. Der Senat hat diese Veränderungen mit einer Ausnahme akzeptiert: In Geologie beharrt er auf der Berechnung der Universität.

### Studiengang Deutsch als Zweitsprache

Das Kultusministerium hat die Stellen und Mittel für den neuen Studiengang "Deutsch als Zweitsprache" nicht in dem von der Universität für notwendig gehaltenen Umfang zur Verfügung gestellt. Um den Studiengang zu retten, hat die Universität eine provisorische Lösung gefunden: Der neue Studiengang muß aber auf 8 Jahre befristet werden. Der Senat hat dieses Konzept gebilligt.

### Vorbereitung der Vizepräsidentenwahl

Die Amtszeit der jetzigen Vizepräsidenten läuft Ende September 1984 aus. Die Neuwahl wurde auf Mitte Juli festgesetzt. Bis zur nächsten Senatssitzung sollen die Mitglieder des Senats Wahlvorschläge vorlegen.

### Neue Klinische Einrichtung

Das neu eingerichtete Institut für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters der Universität München soll den Rechtsstatus einer "Klinischen Einrichtung" erhalten. Das Institut wird von Prof. Joest Martinus geleitet und arbeitet eng mit der ebenfalls von Prof. Martinus geleiteten Heckscher Klinik des Bezirks Oberbayern zusammen.

### Neuer Sonderforschungsbereich beantragt

Die Universität München beantragt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Einrichtung eines neuen Sonderforschungsbereichs "Regulation und Genetik der humanen Immunantwort" (SFB 1187). Der neue Sonderforschungsbereich soll u.a. bisher noch ungeklärte Probleme bei Immunreaktionen bei Transplantationen erforschen. Federführend ist Prof. Gerhard Riethmüller.

### Berufungslisten

In erster Lesung beriet der Senat über die Berufungsvorschläge für die Wiederbesetzung der

C 4-Professur für Alttestamentliche Theologie (Nachfolge Prof. Scharbert, der zum 30.9.1984 emeritiert werden wird)

und die Neubesetzung einer C 2-Professur für Kunstgeschichte.

Die abschließende zweite Lesung wird auf einer späteren Senats-sitzung erfolgen.

Verabschiedet wurde der Berufungsvorschlag für die Wiederbesetzung der C 4-Professur für Allgemeine und Angewandte Geologie.

### Weitere Verwendung von Professorenstellen

Der Senat hat fünf Professorenstellen zur Wiederbesetzung freigegeben. Es handelt sich um

eine C 3-Professur für Chirurgie an der Chirurgischen Klinik Innenstadt (Nachfolge Prof. Bedacht)

eine C 3-Professur für Innere Medizin an der Medizinischen Klinik III Großhadern (Nachfolge Prof. Huhn)

eine C 3-Professur für Dermatologie (Nachfolge Prof. Balda)

eine C 2-Professur für Kinderchirurgie (Nachfolge Prof. Höpner)

und eine C 3-Professur für Kommunikationswissenschaft (Nachfolge Prof. Langenbacher).

### Habilitationen

Der Senat beschloß zwei Anträge auf Erteilung der Lehrbefugnis aus der Fakultät für Psychologie und Pädagogik und nahm von einer

Feststellung der Lehrbefähigung durch die Fakultät für Physik  
Kenntnis.

Entlastung für Körperschaftshaushalt

Der Senat erteilte der Verwaltung Entlastung für die Rechnung der  
Körperschaft für die Haushaltsjahre 1981 und 1982. Zum Körper-  
schaftsvermögen der Universität gehören u.a. mehrere Universitäts-  
gebäude, Wohnhäuser und Grundstücke, so u.a. ein Wald in der Nähe  
von Landshut.

-----



Ein

18. JUNI 1984

Univ.-B

**LUDWIG-MAXIMILIANS  
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

## Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

M

B

7.6.1984

4 - 84

### Würzburger Liederhandschrift in Faksimileausgabe erschienen

Eine der wertvollsten Handschriften der Münchner Universitätsbibliothek, das "Hausbuch des Michael de Leone", bekannter unter dem Titel "Würzburger Liederhandschrift" ist jetzt vollständig als Faksimileausgabe erschienen. Das Hausbuch gilt als eine der bedeutendsten und interessantesten Sammlungen mittelalterlicher deutscher (und lateinischer) Literatur. Es entstand zwischen 1345 und 1353. Seinen Ruhm zu Beginn des 19. Jahrhunderts begründet und seinen (ein wenig irreführenden) Beinamen "Würzburger Liederhandschrift" veranlaßt haben die Kapitel XXIV und XXV. Sie enthalten zahlreiche Minnelieder Walthers von der Vogelweide und Reinmars des Alten (daneben auch anderer Autoren). Ansonsten war Michael de Leone an vielen Formen von Kleindichtung in deutscher, daneben lateinischer Sprache, an Gebrauchsprosa, didaktischer und historischer Prosa interessiert.

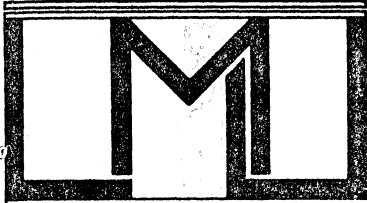
Die uns erhaltene Handschrift ist eigentlich nur der 2. Band des Gesamtwerks, das in 33 Kapitel gegliedert war. Der Band umfaßt 285 Pergamentblätter, doch fehlen Blätter, teilweise mit Textverlusten. Das Format ist 34,5 x 26,5 cm. Der Einband geht im Kern noch auf das 14. Jahrhundert zurück. Geschrieben wurde der Codex von mehr als 12 Schreibern.

Mit der über 6000 Bände umfassenden Büchersammlung des Augsburger Bischofs Johann Egolph von Knöringen kam die Handschrift 1573 in den Besitz der Universität Ingolstadt und kam nach der Verlegung dieser Universität schließlich 1826 nach München.

Die Faksimileausgabe ist im Kümmerle-Verlag Göppingen erschienen,  
Herausgeber ist der Würzburger Historiker Prof. Horst Brunner.

Von den Kapiteln XXIV und XXV, d.h. von den Liedern Walthers von  
der Vogelweide und Reinmars gibt es schon länger eine in einem  
anderen Verlag erschienene Faksimileausgabe.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

19.6.1984

5 - 84

### "Student und Arbeitsmarkt" wird fortgesetzt

Die im Wintersemester mit großem Erfolg gestartete Veranstaltungsreihe "Student und Arbeitsmarkt" wird ab 28. Juni 1984 fortgesetzt. An vier Abenden - diesmal in einem größeren Hörsaal im Universitäts-hauptgebäude - werden wieder Informationen für Studierende angeboten, die mit einem geisteswissenschaftlichen Studium später einen Arbeitsplatz in der "Wirtschaft" suchen müssen. Die Referenten kommen wieder aus verschiedenen Bereichen der Berufspraxis. Die Veranstaltungsreihe wird wieder von der Berufsberatung für Abitu-rianten und Hochschüler des Arbeitsamts München und der Allgemeinen Studienberatung der Ludwig-Maximilians-Universität gemeinsam or-ganisiert.

Das genaue Programm ist beigelegt.

-----

# STUDENT und ARBEITSMARKT

Informationen für Studierende, die mit einem geisteswissenschaftlichen Studium später einen Arbeitsplatz "in der Wirtschaft" suchen müssen

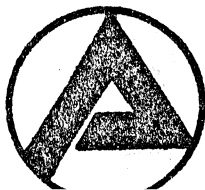
**28. 6.** Wie erwerbe ich Zusatzqualifikationen? - Was gibt es wo in München?  
Angebote an den Hochschulen Dr. Behrend, Studienberatung LMU München  
Angebote bei EDV-Schulen Adolf Schreier, Dipl. Betriebswirt (FH)  
Siemens AG, Schulung DV-Grundlagen  
Angebote im kaufmännischen und sprachlichen Bereich Dr. Stiebler, Sabel-Schulen

**5. 7.** Wie finde ich den "passenden" Arbeitsplatz?  
Eigenes Qualifikationsprofil - Anforderungen der Arbeitgeber - Suchstrategien - die Sprache der Stellenanzeigen -  
Dipl. Kfm. Peter Wiedemann, Personalleiter Digital Equipment; Dr. Georg von Landsberg, IW; Reinhard Feigl binder, Arbeitsamt München, Fachvermittlungsdienst

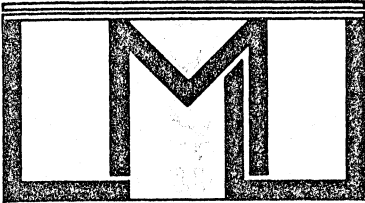
**12. 7.** Tips zur Bewerbung  
Bewerbungsunterlagen - Vorstellungsgespräch - praktische Übungen  
Christian Maul, Dipl. Soz., Trainer für Führungskräfte;  
Eva Melzer-Holleder er, Betriebswirt (VWA), Personalreferentin

**19. 7.** Neue Formen des Erwerbs - der andere Arbeitsmarkt  
Phantasie ist nötig Hans-Joachim Wilkening, Dipl. Soz., Leiter des Münchner Arbeitslosenzentrums der Inneren Mission  
handwerkliches Können und kaufmännisches Geschick führen zur Selbständigkeit Ursula Seibt, Dipl. Soz. päd.  
Beratung und Kommunikation in einer Fachbuchhandlung für Psychologie Bertold Wichmann, Dipl. Soz.  
Ein *alternatives* Projekt wird vorgestellt Gabriele Gorezki, Richard Müller, Manfred Schwarz, 'Erdgarten' Naturkostladen und Restaurant

Donnerstag, 18 Uhr c.t. HS 133  
Hauptgebäude



Berufsberatung für Abiturienten und Hochschul学生 des Arbeitsamts München  
in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Studienberatung der Universität München



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF-  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

23.7.1984

6 - 84

*Ann. Hell J. 2*  
*N*

### Volksrepublik China schenkt der Universität München

#### 1300 Bücher

Die Volksrepublik China hat dem Institut für Ostasienkunde der Ludwig-Maximilians-Universität München 1300 chinesische Bücher geschenkt. Die feierliche Übergabe durch den chinesischen Botschafter An Zhiyuan fand am 23. Juli in der Universität München statt. Für das beschenkte Institut nahm Professor Helwig Schmidt-Glintzer die Bücher entgegen.

Die Büchersammlung umfaßt Ausgaben sowohl älterer als auch neuerer Werke der Chinesischen Literatur und Dichtung, sowie Geschichtswerke, Materialsammlungen und neuere Gesamtdarstellungen zu historischen, kunsthistorischen, literarischen sowie philosophischen und politischen Fragen. Neben verschiedenen Gedichtsammlungen und Werkausgaben einzelner Autoren finden sich beispielsweise eine "Sammlung von Arbeiten zu Problemen der chinesischen Bauernkriege", "Deng Xiaopings Ausgewählte Schriften", eine "Geschichte der chinesischen Töpferei", Erinnerungsbände über wichtige Politiker und Parteigenossen der jüngeren Geschichte, eine "Geschichte des chinesischen Schauspiels" und eine "Geschichte des chinesischen Films". Insgesamt handelt es sich bei diesen fast ausschließlich in den letzten Jahren erstmals erschienenen oder neu aufgelegten Büchern um eine Sammlung, die in ihrer Vielfalt dazu angetan ist, zu veranschaulichen, welche



thematische Vielfalt das Fach Sinologie, auch dem heutigen offiziellen chinesischen Verständnis nach, umfaßt.

Das Fach Sinologie, das neben der Japanologie den bedeutendsten Teil des heutigen Instituts für Ostasienkunde der Universität München darstellt, wird in München als akademisches Fach seit der Einrichtung und Erstbesetzung des sinologischen Lehrstuhls durch Prof. Erich Haenisch im Jahre 1946 gepflegt. Nachfolger Erich Haenischs wurde Prof. Herbert Franke, gegenwärtig Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, dem 1981 Prof. Helwig Schmidt-Glintzer folgte. Im Jahre 1966 wurde ein zweiter Lehrstuhl für Sinologie eingerichtet, auf den im gleichen Jahr Prof. Wolfgang Bauer berufen wurde. Sinologie wird in München jedoch bereits seit über 150 Jahren betrieben, was seinen Niederschlag vor allem auch in den Beständen chinesischer Literatur der Bayerischen Staatsbibliothek findet, deren Grundstock im Jahre 1831 gelegt wurde. Diese Bestände bilden heute eine der bedeutendsten Sammlungen chinesischer Literatur in Europa.

Die sinologische Forschung an der Münchner Universität hat sich im Laufe der Jahrzehnte vielfältigen und zum Teil sehr unterschiedlichen Einzelfragen zugewandt, überwiegend allerdings historischen und geistesgeschichtlichen Themen. Gleichwohl haben sich dabei gewisse Schwerpunkte herausgebildet, nämlich "Geschichte und Kultur Chinas vom 11. bis 14. Jahrhundert", "Geistesgeschichte Chinas" und "Die Beschäftigung mit dem Westen im neueren China". Im Zusammenhang dieser Forschungsbemühungen, die stets auch die neueren und neuesten Entwicklungen, beispielsweise auf den Gebieten der gegenwärtigen Geschichtsschreibung und der philosophischen Diskussion in der Volksrepublik China, berücksichtigen, stehen das von Prof. Dr. Wolfgang Bauer geleitete Forschungsprojekt "Deutsch-Chinesische Kulturbeziehungen im späten 19. und im 20. Jahrhundert" sowie die kritische Edition von Max Webers Schriften über China im Rahmen der Max Weber-Gesamtausgabe, beides Vorhaben, die gegenwärtig von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert werden.



27. SEP. 1984

# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

10.9.1984

7 - 84

### Zehn Jahre Klinikum Großhadern in Betrieb

Am 16. September 1974 zogen die ersten Patienten ins Klinikum Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München ein. Bei der Inbetriebnahme galt das Klinikum Großhadern als das modernste Krankenhaus Europas; in den vergangenen zehn Jahren wurde es zu einer der bekanntesten Kliniken weit über Europa hinaus. Im Klinikum, das als Teil der Medizinischen Fakultät eng mit den alten Universitätskliniken in der Münchner Innenstadt verflochten ist, werden jetzt bei Vollbetrieb im Jahr rund 32.000 Patienten stationär und rund 51.000 ambulant behandelt.

Nach der ursprünglichen Konzeption sollte das Universitätsklinikum am Stadtrand die im Krieg stark zerstörten Universitätskliniken in der Innenstadt ersetzen und Ausbildungsmöglichkeiten für eine Med. Fakultät mit 1.500 bis 2.000 Studenten bieten. Kürzungen durch den Bayerischen Landtag in der Planungsphase haben den "Ersatz" zu einer - allerdings dringend notwendigen - "Ergänzung" der Innenstadtkliniken schrumpfen lassen. Das Klinikum mit insgesamt 1.508 Betten umfaßt heute 13 Einzelkliniken, 1 bettenführendes Institut und 4 medizinische Institute, dazu kommen mehrere Außenstellen von Instituten bzw. Kliniken, die ihren Stammsitz in der Innenstadt haben. Rund 3.700 Personen, darunter 520 Ärzte arbeiten im Klinikum. In dieser Zahl sind auch die Schüler der Berufsfachschulen für Krankenpflege, für Krankengymnastik und für Röntgentechnische Assistenten enthalten, die ihren Sitz im Klinikum haben.

Die erste Einzelklinik, die im Klinikum Großhadern ihren Betrieb aufnahm, war die I. Medizinische Klinik (Direktor Prof. Dr. Gerhard Riecker), diese Klinik begann in Großhadern völlig neu.

Eine Woche später folgte dann der erste Umzug aus der Innenstadt: Die Neurologische Klinik, die bisher sehr beengt in der Universitätsnervenklinik in der Nußbaumstraße arbeitete, machte den Anfang. Für die erste Teilinbetriebnahme waren zunächst nur nicht-operative Fächer vorgesehen, denn der größte Teil des Operationstrakts und ein Teil des Bettenhauses waren noch im Bau. Da das Mietverhältnis am Beethovenplatz auslief, wurde aber noch 1974 die Neurochirurgische Klinik als erstes operatives Fach nach Großhadern verlegt. Die weitere Inbetriebnahme des Klinikums zog sich dann planmäßig - über eine Reihe von Jahren hin. Bis Ende 1975 waren 282 Betten zur Belegung freigegeben. 1977 wurde der Operationstrakt in Betrieb genommen, es folgte der Umzug von einer Reihe operativer Fächer. Die letzten Kliniken, die nach Großhadern umzogen, waren die II. Frauenklinik aus der Lindwurmstraße Ende 1979 und der letzte Teil der Klinik für Physikalische Medizin 1982.

Das Klinikum Großhadern ist nach der Konzeption "alle Kliniken unter einem Dach" gebaut worden. Dadurch sollte dem Gedanken der "Ganzheitsmedizin" Rechnung getragen werden. Das Klinikumgebäude wirkt deshalb insbesondere durch das sehr lange und hohe Bettenhaus von außen sehr mächtig. Im Inneren ist inzwischen durch Farbe und Pflanzen die ursprünglich sehr funktionale Atmosphäre des Hauses angenehm gestaltet worden. Nach der Verlängerung der U-Bahn bis Holzapfelkreuth ist der Busanschluß zum Klinikum zwar besser geworden, der geplante direkte U-Bahn Anschluß bleibt aber dringend notwendig.

Im November ist zum zehnjährigen Jubiläum eine Feier im Klinikum geplant.

-----



# LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

## Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER  
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-  
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:  
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-  
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE.

B

14.11.84

8 - 84

### 280.000,-- DM für die Mädchen im Maximilianeum

Ein früherer Stipendiat der Stiftung Maximilianeum hat DM 280.000,-- gespendet, die insbesondere dafür verwendet werden sollen, für die Studentinnen im Maximilianeum stiftungseigene Wohnungen zu schaffen. Seit 1980 werden in die Stiftung Maximilianeum auch Studentinnen aufgenommen, die aber zur Zeit noch im Max-Josef-Stift in der Mühlbauerstraße 15 wohnen, weil im Gebäude des Maximilianeums selbst nicht ausreichend Platz vorhanden ist.

Universitätspräsident Prof. Wulf Steinmann, der als Protektor der Stiftung die Spende in Empfang nahm, sieht in dieser Initiative einen wichtigen Beitrag zur völligen Integration der Studentinnen in das Maximilianeum, in das rund 100 Jahre lang nur Männer als Stipendiaten aufgenommen worden waren. Zwar reicht der Betrag allein für den Bau von Wohnungen für die Stipendiatinnen noch nicht aus, doch könnte er das Signal für weitere Spenden für den gleichen Zweck sein.

Der Spender möchte ungenannt bleiben. Abgesehen von der "Wittelsbacher Jubiläumsstiftung" im Jahr 1980 ist es der erst größere Geldbetrag, der der Stiftung Maximilianeum zugewendet wurde.

Das Maximilianeum ist eine Stiftung für besonders hochbegabte Studenten aus Bayern. Die Stipendiaten erhalten während ihres Studiums Unterkunft und Verpflegung im Gebäude des Maximilianeums in München. Die Stiftung ist heute im Südflügel des historischen Gebäudes über der Isar untergebracht, den größten Teil des Maximilianeums nutzt seit Kriegsende der Bayerische Landtag. Die Entschädigung, die die Stiftung vom Landtag hierfür erhält ist ein wesentlicher Beitrag zu den laufenden Kosten der Stiftung.

Die Stiftung Maximilianeum geht auf König Maximilian II von Bayern zurück, der 1852 ein Institut für besonders hochbegabte Studenten schuf. 1876 erhielt die Stiftung ihren heutigen Rechtsstatus. Nach dem Ende des Bayerischen Königums ging das Protektorat der Stiftung auf den Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München über. 1980 errichtete das Haus Wittelsbach eine Zusatzstiftung "Wittelsbacher Jubiläumstiftung", die es möglich machte, auch Studentinnen in das Maximilianeum aufzunehmen.

Aus der Stiftung Maximilianeum sind viele prominente Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens hervorgegangen.

-----



### Erstmals in Bayern: Lehrstuhl für Bayerische Literaturgeschichte

An der Universität München gibt es jetzt erstmals in Bayern einen Lehrstuhl für Bayerische Literaturgeschichte. Erster Lehrstuhlinhaber ist Prof. Dietz-Rüdiger Moser von der Universität Freiburg, der zum Wintersemester 1984/85 seine Lehrtätigkeit aufgenommen hat.

Prof. Moser hat sich bisher vorwiegend mit Erzähl-, Lied- und Brauchforschung befaßt und hierzu mehr als 40 Aufsätze publiziert. Neben der Untersuchung von Fastnachtsbräuchen, einem der Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeiten der letzten Jahre, schrieb er folgende Bücher: "Die Tannhäuser-Legende. Eine Studie über Intentionalität und Rezeption katechetischer Volkserzählungen zum Buß-Sakrament", "Verkündigung durch Volksgesang. Studien zur Liedpropaganda und -katechese der Gegenreformation". Daneben ist Prof. Moser Herausgeber einer Schriftenreihe "Kulturgeschichtliche Forschungen", die bisher sieben Bände umfaßt. Für die Zukunft plant er die Herausgabe einer weiteren Zeitschrift mit dem Titel "Literatur in Bayern", die einen Überblick über das literarische Geschehen in Bayern bieten soll.

Dietz-Rüdiger Moser wurde 1939 in Berlin geboren und studierte dort sowie an den Universitäten Kiel, Saarbrücken und Göttingen Musikwissenschaft, Germanistik, Mittellateinische Philologie, Kunstgeschichte und Volkskunde. 1968 promovierte er zum Dr. phil. und habilitierte sich 1978 für Volkskunde an der Universität Freiburg. 1983 lehrte Prof. Moser als Lehrstuhlvertreter an der Universität Münster. Seit 1.11.1984 ist er Professor (C 4) an der Ludwig-Maximilians-Universität München.